

November 1995

Verse für Toleranz und Verständigung

Dem Bamberger Nevfel A. Cumart ist der
Bayerische Literatur-Förderpreis verliehen worden

„Das Lachen bewahren“ ist sein Gedichtband von 1993 betitelt. Ein optimistisches Motto, dem Nevfel A. Cumart zur Zeit vielleicht etwas leichter folgen kann. Einer der großen deutschen Preise für Nachwuchsautoren ist ihm verliehen worden, am 17. Oktober hat ihm Kultusminister Hans Zehetmair den Staatlichen Bayerischen Förderpreis für Literatur überreicht. Dennoch hat es Cumart als Schriftsteller und dann noch als Sohn türkischer Eltern nicht gerade leicht, auch nicht in Bamberg, wo er seit rund zehn Jahren lebt.

Obwohl er 1964 in Lingenfeld/Rheinland-Pfalz geboren und in Stade/Niedersachsen aufgewachsen ist, hat Cumart stets gegen Vorurteile kämpfen müssen. Die deutsche Staatsangehörigkeit hat man ihm, dem in Deutschland Geborenen, zunächst verwehrt. Erst, als er mit seinen Büchern Erfolg zu haben begann, klappte es plötzlich.

Cumart ist aus vielen Gründen froh, daß er nun einen türkischen und einen deutschen Paß hat. Denn obwohl er sich naturgemäß mehr dem Land zugehörig fühlt, in dem er groß geworden ist und lebt, möchte er doch seine Wurzeln nicht verleugnen. Sein Gedicht „über die sprache I“ gibt Auskunft darüber: „die sprache meiner Eltern / ist arabisch / heimlich nur gesprochen // die sprache ihres landes / ist türkisch / gesprochen auf der straße // in der geborgten Heimat / ist deutsch / die sprache meiner gedichte.“

Diese Verszeilen finden sich in Cumarts neuestem Band „Verwandlungen“, der zur Zeit an die Buchhandlungen ausgeliefert wird. Mit „Verwandlungen“ sind es nun ein halbes

Dutzend Gedichtbände, dazu kommen auf der langen Publikationsliste des Bambergers: Beiträge in Anthologien, Aufsätze und zahllose journalistische Arbeiten.

Cumart ist sicher kein Dichter im traditionellen Sinne, im Elfenbeinturm wohnen wäre nichts für ihn. Ständig ist er auf Achse, zu Lesungen, Vorträgen und Wochenendseminaren reist er quer durch Deutschland. Daß er mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Wirklichkeit steht, zeigen schon die Vortragsthemen, die er im Angebot hat: „Staat, Politik, Gesellschaft in der Türkei“ oder „Lebenssituation und Probleme der Migranten in der Bundesrepublik“ beispielsweise.

Wen wundert es dann, wenn sich viele von Cumarts aktuellen Gedichten mit der Ausländerfeindlichkeit in Deutschland auseinandersetzen. „im verbrannten himmel“ hat er ein Kapitel seines neuen Gedichtbandes überschrieben, hier bezieht er Position gegen Gewalt und für Mitmenschlichkeit.

Bleibt zu hoffen, daß die Verleihung des Förderpreises den gewünschten Erfolg hat und mehr Menschen, auch in Bamberg, Cumart lesen oder hören werden. Kultusminister Hans Zehetmair hat in seiner Laudatio genau gesagt, welche Bedeutung Cumarts Versen und Vorträgen zukommt: „In einem vorbildlich klaren Stil und auf hohem literarischem Niveau wirbt er mit der Kraft gültiger Dichtung für Vernunft und Toleranz zwischen Deutschen und Türken. Seine Texte lösen bereits ein, wofür sie auf unaufdringliche Weise plädieren: gegenseitige Achtung, Verständigung und Hoffnung.“

S. N.



Kultusminister Hans Zehetmair (l.) überreichte Nevfel A. Cumart den Literaturförderpreis.
Foto: Ölschlegel